



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 12/Nr. 9

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

September 2008



Das Wandbild „Vier Jahreszeiten in Kitzbühel“ von Ernst Schroffenegger zierte rund fünf Jahrzehnte lang die ÖBB-Haltestelle Hahnenkamm. Das Bild fiel ebenso wie das im Jahr 1959 eröffnete Stationsgebäude der Spitzhacke zum Opfer und musste einem Neubau weichen. Näheres zum Künstler Ernst Schroffenegger auf der Seite 11.

2. Int. Franz-Schmidt-Orgelwettbewerb



Mit der Durchführung des „2. Internationalen Franz-Schmidt-Organwettbewerbs“ vom 18. bis 27. September präsentiert sich Kitzbühel ein weiteres Mal als Zentrum der Orgelkunst. Anmeldungen von 16 Teilnehmern aus 7 Staaten lie-

gen vor. Als Juroren konnten prominente Organisten aus Deutschland, Österreich, Polen und Ungarn gewonnen werden, unter ihnen der künstlerische Leiter des Wettbewerbs, **Univ.-Prof. Dr. Rudolf Scholz**.

Das attraktive Programm des Wettbewerbs, der an den Organen der Stadtpfarrkirche Kitzbühel (Pirchner-Organ) und der Pfarrkirche Hopfgar-

ten (Metzler-Organ) durchgeführt wird, umfasst Orgelmusik vom Barock bis zur Spätromantik und Moderne. Der Wettbewerb gliedert sich in zwei Auswahlspiele und das Finale, letzteres findet am Freitag, 26. September, 15 bis 17.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Kitzbühel statt. **Franz Schmidt** (1874 – 1939), der Namensgeber des Wettbewerbs, schuf eine Fülle

von Orgelkompositionen. Er zählt zu einen der letzten großen Spätromantiker des 20. Jahrhunderts. Der Komponist Franz Schmidt war auch mehrere Jahre Rektor an der Hochschule für Musik in Wien.





Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

Sonntag, 5. Oktober

Rosenkranzsonntag, Erntedankfest
9 Uhr

„Clemens Hofbauer Messe“
von Vinzenz Goller (1873-1953)

Sonntag, 19. Oktober

Kirchweihsonntag
9 Uhr

„Kleine Festmesse“
von Ernst Tittel (1910-1969)

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas*
Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer
Leitung: Andreas Feller



Verein zur Unterstützung der Erhaltung
des Kapuzinerklosters Kitzbühel

Spendenkonten:

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208**

oder

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede auch noch so kleine Spende für
die Sanierung des Glockentürmchens.

Oktober = Weinmonat

Simmelsercheinungen

- ☾ Erstes Viertel am 7. Oktober um 10.04 Uhr
- ☾ Vollmond am 14. Oktober um 21.03 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 21. Oktober um 12.55 Uhr
- ☾ Neumond am 29. Oktober um 0.15 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Skorpions**
am 23. Oktober um 2.09 Uhr.

Sonnenauf- und -untergänge

- 1. Oktober: ☀ 6.55 Uhr ☿ 18.35 Uhr
- 10. Oktober: ☀ 7.08 Uhr ☿ 18.16 Uhr
- 20. Oktober: ☀ 7.23 Uhr ☿ 17.57 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende 10 Std.



Mit der Natur leben im Oktober

- Letzte Obsternte:.....
- Laubabfall beginnt:.....
- Winterroggen Aussaat:
- Winterweizen Aussaat:
- Hirschbrunft:
- Letzte Zugvögel fliegen ab:
- Igel ins Winterquartier:.....
- Für Ergänzungen:
-
-

Die Frostgefahr steigt ab Monatsmitte und so wird es höchste Zeit, die letzten Früchte zu ernten. Auf St. Ursula (21. 10.) sollten Erdäpfel und Rüben geerntet sein, denn
*Wenn's St. Severin (23. 10.) gefällt,
bringt er mit die erste Kält'.*

*Vor Ursula muss das Kraut herein,
sonst schneien es Simon und Judä ein.*

Dieser Monat lässt vor allem in der zweiten Hälfte den herannahenden Winter bereits spüren. Darauf beziehen sich mehrere Merksprüche, u. a.:

*St. Ursulas (21. 10.) Beginn
zeigt auf den Winter hin.*





Erschließung Sonngrub im Zeitplan

Seit dem Spatenstich für das neue Siedlungsgebiet *Sonngrub* im Frühjahr ist die Wegerschließung weit fortgeschritten. Kürzlich konnten die für die Stützmauern nötigen Betonierarbeiten beendet werden. Das erfreuliche daran: nicht nur zeitlich, sondern auch finanziell liegt alles im Plan.

Dieses in seiner Dimension in Kitzbühel noch nie dagewesene Siedlungsprojekt erfordert natürlich enorme Vorbereitungsarbeiten. Allein für die Erschließung der zukünftigen Siedlergrundstücke wurden in den vergangenen Monaten 30.000 Kubikmeter Erde bewegt, 10.000 Kubikmeter Fels abgetragen und 1.000 Kubikmeter Beton verarbeitet. Insgesamt entsteht ein neues Straßennetz mit einer Gesamtlänge von rund zwei Kilometern. Das Erschließungsprojekt umfasst zudem Straßen, Regen- und Schmutzwasserkanäle, eine Versickerungsanlage für die Oberflächenwässer, Trinkwasserleitungen sowie Strom-



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Baureferent Reinhardt Wohlfahrtstätter in Sonngrub. Wo jetzt noch die Bagger werken, werden bald die ersten Häuser errichtet.

und Gasleitungen. Die Erschließung des gesamten Bauteils Sonngrub wird heuer noch abgeschlossen (Straße inkl. Asphalt). Die Verbreiterung des unteren Teils des Eichenweges soll ebenfalls noch heuer erfolgen. Restarbeiten und Fertigstellung der Erschließungsstraße

Eichenweg-Gassnergründe erfolgt bis spätestens Mitte 2009.

Von den rund 35 Einzelgrundstücken der ersten Bauphase (die so genannte Häuselbauer-Variante) wurden in etwa die Hälfte bereits vergeben, der Rest soll in den nächsten Monaten verkauft

werden. Weitere 20 Einheiten (Einzel- und Doppelhäuser) werden vom heimischen Bauträger Kitz Pro errichtet. Die Vergabe der Grundstücke und Häuser obliegt jeweils der Stadtgemeinde. Ab kommenden Frühjahr können die ersten Häuser errichtet werden.



Eine trotz ihrer enormen Dimension kaum beachtete Baustelle befindet sich seit rund einem Jahr am Fuße des Hahnenkamms. Wie bereits in der Septemбераusgabe 2007 der Stadtzeitung berichtet, errichtet die Tiroler Wildbach- und Lawinverbauung beim Gänsbach neue Betonsperren. Mittlerweile hat sich der Bautrupps bis zur so genannten „Roten Rinne“ vorgekämpft. Bis Ende Oktober sollen dort die Bauarbeiten fertiggestellt sein. Während des Winters werden im tiefer gelegenen Bachverlauf Sperren errichtet. Polier Rudi Schwentner (Mi.) berichtete kürzlich Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Ing. Alois Haselwanter über den derzeitigen Stand der Bauarbeiten.



Mit der Straßenbahn durch die Stadt

Kürzlich kam es zu einer Wiederbelebung einer guten alten Tradition, die früher liebevoll als „Bankei hucken“ bezeichnet wurde. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler fuhr eine Woche lang gemeinsam mit den Mitgliedern aller im Gemeinderat vertretenen Fraktionen mit einer auf LKW umgebauten original Wiener Tramway durch die einzelnen Stadtteile, um sich die Anliegen der Bevölkerung anzuhören.

Es ist ja nicht Jedermanns Sache, im Rathaus vorzusprechen, wenn irgendwo „der Schuh drückt“. Bei diesen Stadtteil-Gesprächen konnten in ungezwungener Atmosphäre – bei Jause, Getränk und Musik – Probleme direkt vor Ort angesprochen werden. Der Bogen spannte sich dabei von Verkehrs- und Straßenangelegenheiten bis hin zur Situation rund ums Wohnen. Zu notieren gab es für die Stadtführung genügend. Diese gelebte Volksnähe fand in der Bevölkerung durchwegs großen Anklang.

Auf den Bildern rechts zu sehen sind die „Haltestellen“ in Staudach (oben) und Siedlung Frieden.



Die Neuzeit geht zugrunde an den drei unbeherrschbar gewordenen Institutionen: Markt, Staat und Naturwissenschaften (mit Technik). Diese zwingen Menschen ihre Gesetze auf, und die sind nicht länger kompatibel mit den Werten der Neuzeit. Also gehen diese zugrunde und reißen die unbeherrschbar gewordenen Institutionen mit sich in den Abgrund.

Uns bleibt das Warten auf das Neue. Dieses Warten hat auch seine Vorteile. Wenn alle äußeren Wertstützen nicht mehr tragen, sind wir auf die verantwortete Ausbildung einer persönlichen Wertewelt angewiesen. Die Zeiten zwischen den Epochen sind nicht nur Zeiten des Verfalls, sondern auch Zeiten der Herrschaft primärer Tugenden (Zivilcourage, Konfliktfähigkeit und kreativer Ungehorsam) und sittlicher Persönlichkeiten.

*Rupert Lay SJ,
dt. Theologe, Philosoph und Unternehmensberater
in seinem Buch „Das Ende der Neuzeit“*

Sirenenprobe bei Feuerwehrrübung

Die kürzlich in Betrieb genommene neue Sirenenanlage wird am **Dienstag, 30. September, gegen 19.30 Uhr** einem ersten großen Test unterzogen. Im Rahmen der Herbstübung der Freiwilligen Feuerwehr werden im ganzen Stadtgebiet die Sirenen ertönen. Der nächste Test ist am Samstag, 4. Oktober.



Die Gefahren am Schulweg minimieren

Für die Schulanfänger hat Anfang September ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Damit sie am Schulweg so sicher wie möglich unterwegs sind, werden die Kinder von den Volksschullehrerinnen auf die dort herrschenden Gefahren hingewiesen.

Als Unterstützung verteilten Bürgermeister **Dr. Klaus Winkler** und Schulreferentin **Mag. Ellen Sieberer** zu Schulbeginn an die Kinder Broschüren mit Sicherheitstipps (die Eltern sollen diese mit den Kindern durchlesen). Als zusätzlicher Schutz wurden reflektierende Pickel für die Schultasche ausgeteilt. Damit können die Kinder von den Autofahrern besser wahrgenommen werden. Im Anschluss daran gab es als Belohnung für die große Aufmerksamkeit vom Bür-



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer mit den Kindern der Vorschulklasse und ihrer Lehrerin Maria Marques sowie Direktorin Maria Luise Brandstätter.

germeister und der Schulreferentin eine Einladung auf ein gemischtes Eis ins Cafe Praxmair.



Das Eis im Praxmair mundet natürlich besonders.

Liebe Eltern!

Wenn Ihnen auf dem Schulweg Ihrer Kinder etwas Verbesserungswürdiges auffällt, bitte ich Sie, mich unter der Nummer 0676/83621271 zu kontaktieren.

Einen guten Schulstart wünscht Ihre Schulreferentin

Mag. Ellen Sieberer

Der aktuelle Selbstschutz-Tipp

Die Schulwege werden aufgrund des steigenden Verkehrsaufkommens immer gefährlicher, deshalb sollten Eltern mit ihren Kindern den sichersten Schulweg üben, damit sie ihn genau kennen lernen. Kinder müssen dabei auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden.

- ✓ Sind sie auf dem Land daheim, so ist es wichtig, dass ihr Kind am linken Fahrbahnrand geht, damit es dem Auto ins „Gesicht“ schauen kann.
- ✓ Nur wenn das Kind die Verkehrszeichen kennt, kann es diese auch befolgen. Zeigen und erklären sie nur jene, die für Kinder dieser Altersstufe wichtig sind.
- ✓ Benützt ihr Kind einen Schulbus und muss es nach der Haltestelle die Straße überqueren, so ist es wichtig, dass der Bus den Haltestellenbereich verlassen hat bevor ihr Kind dies tut. Ansonsten kann es von einem herankommenden Kraftfahrer übersehen werden.
- ✓ Wird ihr Kind mit dem Auto zur Schule gebracht, immer

auf der Gehsteigseite aussteigen lassen.

- ✓ Schicken sie ihr Kind rechtzeitig von zu Hause fort, damit es nicht unter Zeitdruck auf seinem Schulweg steht und weniger auf den Verkehr achtet.
- ✓ Wenn sie ihr Kind von der Schule abholen, dann tun sie dies möglichst vor dem Schultor und nicht auf der gegenüberliegenden Straßenseite: Das Kind war Stunden von Ihnen getrennt und freut sich, sie wieder zu sehen; es läuft dann ohne auf den Verkehr zu achten über die Straße auf Sie zu.
- ✓ Geht ihr Kind in die 2., 3. oder 4. Volksschulklasse, so empfiehlt es sich den Schulweg des vergangenen Schuljahres zu überprüfen. Umleitungen oder Baustellen schaffen oft völlig veränderte Verkehrsverhältnisse und ein anderer Weg könnte deshalb günstiger sein.
- ✓ Wichtig ist aber auch, wenn alle Verhaltensweisen, die sie mit ihrem Kind für den Schulweg üben, vom Kind nicht nur für den Schulweg als gültig empfunden werden.



Personelle Änderungen an der Hauptschule

Seit 1. September hat die Hauptschule Kitzbühel einen neuen Direktor. Der bisherige Schulleiter **Oberschulrat Franz Nindl** hat am 31. August die Pension angetreten, in sein Amt folgte der Sportlehrer **Georg Hechl** nach. Weiters trat auch der langjährige Sportlehrer **Werner Nessizius** in den Ruhestand.

Der am 13. März 1948 in Jochberg geborene Franz Nindl war ab 1967 Lehrer an der Volksschule Jochberg, ab 1973 Lehrer an der Knabenhauptschule, der späteren Hauptschule I in Kitzbühel. Schwerpunkt seiner pädagogischen Arbeit wurden Methodik und Didaktik des Mathematikunterrichts. Er betätigte sich mit Erfolg auch als Mitautor eines Lehrbuches. Zusätzlich erwarb er die Berechtigung für das Fach Informatik.

Nach dem Übertritt von Direktor OSR Alfons Plattner wurde Franz Nindl mit Wirkung vom 1. August 1990 die Leitung der Hauptschule I Kitzbühel übertragen. Zwei Jahre lang führte Dir. Nindl auch den damaligen Polytechnischen Lehrgang. Eine besondere Herausforderung wurde für ihn nach der Auflassung der zweiten Hauptschule, die wegen der laufend sinkenden Gesamtschülerzahl notwendig geworden war, die Leitung der nun einzigen Hauptschule Kitzbühel, an der derzeit an die 40 Lehrkräfte tätig sind.

Ein Schwerpunkt im Bemühen von Dir. Nindl war die dringend notwendig gewordene Gesamtanierung des Schulgebäudes, die Ausgestaltung der Konferenzzimmer, die EDV Ersteinrichtung und ihre laufende Verbesserung sowie die Gestaltung der Außenanlagen, wobei er



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer bedankten sich bei Dir. Franz Nindl (2.v.r.) und Sportlehrer Werner Nessizius mit einer Ehrenurkunde.

hier mit besonderer Freude selbst Hand anlegte.

Die Schulbehörde anerkannte das Wirken von Direktor Nindl durch die Verleihung des Berufstitels Oberschulrat im März 2004.

Mit dem 31. August 2008 endete eine über vierzigjährige Dienstzeit, davon 18 Jahre als Direktor und einen Einschnitt für das Pflichtschulwesen der Stadt Kitzbühel und des Schulsprengels.

Gemeinsam mit Direktor Franz Nindl verließ mit dem seit Jahrzehnten tätigen Sportlehrer, Schulrat Hauptschuloberlehrer Werner Nessizius, eine weitere Institution die Hauptschule Kitzbühel.

Der am 6. Jänner 1947 geborene Werner Nessizius war seit 1970 Lehrer an der Hauptschule Kitzbühel, zu Beginn seiner Tätigkeit auch im Dienst der Stadtgemeinde für den Breitensport bzw. für den Turnverein Kitzbühel 1869 zuständig.

Nessizius hat den Sportunterricht seinerzeit neu ge-

staltet und mit außerordentlicher Qualität erfüllt, aber laufend mit neuen Inhalten versehen und für die Neuerungen auch immer wieder nicht nur die die Turnlehrer der eigenen Schule, sondern des ganzen Bezirks gewonnen. Er hat nicht nur eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen, viele davon auch in den Ferien, mitgemacht, sondern sehr viele im Bezirk geleitet. Nessizius war auch in der Lehrerausbildung der Pädagogischen Akademie tätig, ebenso bei Schikursen, beim Aufbau von Snowboard oder Volleyball an den Schulen.

Viele ehemalige Schüler haben ihre sportliche Lebensgestaltung auf der Kondition und den Grundlagen aufgebaut, die sie an der Hauptschule erwarben.

Die außerschulische Tätigkeit im Turnverein und als Turnwart im Tiroler Turngau führte dazu, dass Kitzbühel die frühere Bedeutung im Rahmen der Turnbewegung nicht nur wieder ge-

wonnen, sondern weiter ausgebaut hat.

Die Bedeutung von Werner Nessizius für die gesamte Leibesertüchtigung hat Bürgermeister Hans Brettauer einmal treffend als unersetzbar bezeichnet.

Die Schulbehörde beantragte als Zeichen der Anerkennung die Verleihung des Berufstitels Schulrat, der 2001 zuerkannt wurde.

Die Pensionierung von Werner Nessizius bringt einen Verlust für den Turnsport, aber auch für die Gemeinschaft der Schule, in der er ein uneigennütziger Helfer und ein ehrlicher Kamerad war.

Als Dank für deren unermüdeten Einsatz für das Schulwesen in Kitzbühel lud die Stadtgemeinde im Namen von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer die beiden Neo-Pensionisten zu einer kleinen Abschiedsfeier im privat-gemütlichen Rahmen ein.



SOZIALREFERAT

Mehr Geld zum Schulstart

Zum Schulstart wird auch heuer wieder die Schulstarthilfe des Landes Tirol ausbezahlt.

Damit noch mehr Familien von der Schulstarthilfe profitieren können, wurde die Familieneinkommensgrenze erhöht. Die dafür erforderlichen Mittel wurden mit einer Million Euro aufgestockt. Die Schulstarthilfe soll dazu beitragen, Familien insbesondere in Zeiten höherer Lebenshaltungskosten und in der kostenintensiven Phase des Schulbe-

ginnns zu unterstützen.

Rund 20.000 Pflichtschüler bis zum 15. Lebensjahr erhalten die Förderung in Höhe von 145 Euro pro Jahr. Die Einreichfrist für Anträge endet mit 30. September.

Auskünfte über die neuen Netto-Einkommensgrenzen für die „Schulstarthilfe für Familien“ des Landes Tirol erteilen das Juff-Familienreferat unter Tel. 0512/508-3572 sowie das **städtische Sozialreferat unter Tel. 05356/62161-34**. Ansprechpartnerin im Sozialreferat ist Frau Christa Blaschke.

KULTURREFERAT

Stadtschreiberin siegte bei Literaturwettbewerb

Die vom städtischen Kulturreferat gemeinsam mit OStR Jochen Burger als Stadtschreiberin auserkorene Schriftstellerin Selma Mahlknecht konnte kürzlich einen persönlichen Erfolg verbuchen. Beim 1. Ötztaler Literaturwettbewerb erreichte sie den ersten Preis.

„Pro vita alpina“, eine Plattform, die sich in vielseitiger Form mit dem Lebensraum Alpen, seinen Wurzeln und seiner Zukunft auseinandersetzt, lud in diesem Jahr gemeinsam mit dem Öztal Tourismus erstmal zu einem Literaturwettbewerb. 361 Einreichungen internationaler AutorInnen wurden von der Jury bearbeitet und fünf Siegertexte ausgewählt. Der Tenor der Fachjury war durchaus positiv, die Qualität der eingereichten Texte wurde großteils als sehr gut bezeichnet.

Selma Mahlknecht, geboren in Meran, lebt und arbeitet als Dramaturgin und Schriftstellerin in Chur in



Selma Mahlknecht

der Schweiz. Den Wettbewerb gewann sie mit dem Text „Vom Kommen und Gehen und Bleiben vielleicht“.

Wie bereits von der Stadtzeitung berichtet, wird die Nachwuchsschriftstellerin zwei Monate im Herbst in Kitzbühel verbringen und im Rahmen des „Stadtschreiber-Kulturprojekts“ ihre in dieser Zeit gewonnenen Eindrücke zu Papier bringen und in weiterer Folge veröffentlichen.



Johann Maximilian Filzer.

Über das Leben eines Bauerngelehrten

Am 16. Oktober 2008 jährt sich der 150. Geburtstag von **Johann Maximilian Filzer**. Der Kitzbüheler Bauerngelehrte und Politiker kam als Sohn von Johann Bapt. und Maria Filzer im Housenhof in Kitzbühel zur Welt. Eine strenge aber liebevolle Kindheit, nur 6 ½ Jahre erfolgreiche Schulzeit mit viel Arbeit am elterlichen Hof und das Vorbild Vater prägten sein junges Leben. Er erlernte den Beruf eines Zimmermannes und übernahm später den elterlichen Hof.

Johann Filzer war im Jahre 1891 Gründer der Raiffeisenkasse Kitzbühel und 1897 Gründer der 1. Sennerereignossenschaft Kitzbühels. Im Dezember 1918 wurde Johann Filzer in die konstituierende Landesversammlung Tirols und als Abgeordneter in den Tiro-

ler Landtag entsandt, dem er bis zum Jahre 1925 angehörte. Filzers Leben war geprägt von seinem großen, selbst errungenen Wissen. Er war Theoretiker und Praktiker, ein Philosoph und Intellektueller, der mit Wissenschaftlern und bedeutenden Politikern genau so sprechen konnte, wie mit Bauern und Arbeitern. Anlässlich des 150. Geburtstages wird am **Donnerstag, 16. Oktober, 19.30 Uhr, im Museum Kitzbühel** ein Buch über das Leben Filzers präsentiert. Die so genannte „Filzerrunde“, der Heinz Grauß, Wolfgang Filzer, Walter Kantner, Peter Brandstätter, Werner Hengl und Peter Lackner angehören, lädt an diesem Abend alle Interessierten zu einer Diskussionsrunde sowie zu einer kleinen Ausstellung.



100. „Stadt-Geschichte“ erzählt von Gottfried Planer

Wenn unser Stadt erwachte

Das wird einmal kein G'schichtl, so wie gewohnt. Eher eine Betrachtung. Ich habe viele Jahre inmitten meines geliebten Stadtl's gelebt. Und ich habe als ganz kleines Kind schon miterlebt, wie so ein kleines Stadt erwacht.

Jeden Samstag weckte mich, wie sie beim Nachbarn, dem Gruber-Metzger, Knochen hackten. Wumm! Wumm! Wumm! Der Gruber-Metzger war ein sehr moderner Metzger; Er hatte schon eine Knochensäge. Die kreischte natürlich. Und immer dachte ich mir: „Hoffentlich tuat si der Hermann nit weh!“ Eine motorbetriebene Säge bedeutet für mich bis zum heutigen Tage: Gefahr! Und der Hermann war einmal mein spezieller Freund. Seit ich denken kann! Die „Gruberischen“, bzw. die „Pichlerischen“, waren immer eng mit meinem Elternhaus verbunden. So ist es auch heute noch mit uns geblieben.

Einmal hatte der Hermann, bald nach dem Krieg, ein hinteres Rindsviertel im Schaufenster hängen. Das war damals eine kleine Sensation! Alle, die keine Fleischmarken mehr hatten, schauten sehnsüchtig hinein. Nun war durch irgendein Missgeschick die Schaufensterscheibe zerbrochen und hatte ein großes Loch in der Mitte. Die vorstehenden Splitter schützten drohend genug das Fleisch, da war sich der Hermann sicher! Wahrscheinlich dachte er sich: „Da traut sich a der Planer

Karli nit d'ru!“

„Außer bringen mir des Trumm nia“, überlegten sich mein Vater und der Sollereeder Hans. Aber sie behielten sich anders. Ganz anders.

Der Hans malte ein Schild mit Totenkopf und gekreuzten Knochen a la Seeräuberflagge und schrieb darunter in giftigstem Grün: „Vorsicht! Alles vergiftet!“ Mit einem Steckerl praktizierten sie den Zettel in der Mittagszeit an die Keule. Mit einer Stecknadel. Mit Glaskopf. Geklaut aus Mutters Nähkiste. Beim Gruber konnten sie sich den halben Nachmittag keinen Reim darauf machen, warum die Leute alle lachend weggingen.

Wenn man ganz früh wach wurde, hörte man das Krächzen des Krähenschwarmes, der seit eh und je bei Tagesanbruch auf den Dächern, und bevorzugt auf den Türmen unseres Stadtl's, erste Rast hielt. Ihre Schlafstelle hatten und haben diese wunderschönen, klugen Vögel in dem Wäldchen unter dem Lebenberg. In der Nähe des Bahnhofes.

Dann kam mit schönster Regelmäßigkeit das Kikeriki eines Hahnes, der in der Nähe des Kirchplatzes seinen Hühnerhaufen beaufsichtigte. Man glaubt es kaum, aber der fröhliche Geselle war in der Morgenstille deutlich im Vorderstadt zu hören.

Als weiteres folgte von zwei Seiten, allmählich immer näher kommend, ein geheimnisvolles, zischendes Geräusch. Die Straßenkehrer mit ihren breiten Besen. Es blieb so lange ein leises Zischen und ein gelegentliches Klappern mit der Schaufel, bis – ja bis die beiden Rufnähe erreicht hatten. Sie arbeiteten aufeinander zu. Der eine vom Pflughof her, der andere vom Salvenmoser herauf. Besonders oft schien sie ihr vergangenes Abendmahl zu beschäftigen: „Was hast aft du ge-

Ein Blick zurück

Bereits seit dem Frühjahr 2000 schreibt **Gottfried Planer** allmonatlich aus seiner reichhaltigen Erinnerung eine „Stadtgeschichte“. Der stets in unnachahmlich volkstümlich-warmherzigem Deutsch gehaltene Text verbreitet ein Gefühl der Geborgenheit und erfreut viele aufmerksame Leser. Dies beweisen zahlreiche Reaktionen. In dieser Ausgabe ist nun die **Stadtgeschichte Nr. 100** abgedruckt, ein – wie die Redaktion meint – besonders gelungener Text, ein Bekenntnis zur Heimatliebe.

Vor 55 Jahren ist nebenstehendes Foto entstanden, zum Empfang einer Schweizer Gastkapelle spielte die Stadtmusik Kitzbühel am Platz vor der Hahnenkammbahn. Das Bild zeigt rechts unseren Stadtgeschichten-Autor Gottfried Planer in sehr jungen Jahren, links an der großen Trommel seinen Vater Karl Planer. Das Talent zum Schreiben und Erzählen dürfte wohl von diesem vererbt sein.

Karl Planer war Sohn des gleichnamigen Kitzbüheler Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten. Er gründete am 26. Mai 1950 im Gasthof „Straßhofer“ mit den weiteren Kitzbüheler Bürgern Peter Sieberer, Max Werner, August Höbart und Toni Praxmair den „Kitzbüheler Anzeiger“, die Erstversammlung der gleichnamigen Genossenschaft fand wiederum beim Straßhofer ein Monat später statt. Karl Planer wurde gleichzeitig Gründungsvorstand der Heimatzeitung und blieb dies auch ab 1958, als in der „Kaplanstube“ (abgeleitet von Karl Planer) im Haus Kitzbühel Vorderstadt Nr. 16 die Genossenschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt wurde. Karl Planer fungierte als Vorstand nahezu

35 Jahre lang bis zu seinem Tode am 23. September 1984 (Details zu diesem und manch anderem lokalgeschichtlichen Thema findet der interessierte Leser in dem jüngst erschienenen Buch von Toni Werner, siehe hiezü Buchtipp auf Seite 14).

Legendär sind die aus der Feder von Karl Planer stammenden Vierzeiler. Diese erschienen mehr als 30 Jahre lang ohne Unterbrechung wöchentlich im Kitzbüheler Anzeiger und

widmeten sich mit subtilem Humor aktuellen Geschehnissen, darin eingebaut stets eine dezente Werbung für den „Planerfisch“. Darunter fand sich immer der, älteren Mitbürgern noch heute geläufige Werbespruch „Gaumen, Magen stete Mahner, kauft immer nur bei Planer“. Eines der vielen Talente von Karl Planer war der Musik zugetan, er beherrschte mehrere Streichinstrumente und Schlagzeug, über 60 Jahre (!) war er in der Stadtmusik (auch als Kapellmeister) und im Kirchenorchester aktiv.





stern auf d' Nacht kriagt?“ „Z'erscht amal: Guat'n Morgen, Lois!“ „Guat'n Morgen, Pedal! I hu gestern gar a Nud'lsupp'n und a Wischtl drinn g'habt. Anaschta guat g'wen!“ „Woher hab's ös d'Wischtl?“ „Vom Karrer, a der Hadergass außt. Scho gar seit etla Jahr“

„Mia hamb Rohrnud'l g'hab! A guat g'wen! Und schön auf-ganga sand's g'wen!“

Ganz anders verlief unter Umständen das Gespräch, wenn abends zuvor Platzkonzert mit den beliebten Konfettis war. „Bualein, Bualein! Gestern ham s' wieder g'strat! Bei mir herunt' allweil no drei „Zanti“ dick!“ Der andere von oben: „Da wo i etz kehr', muuß a ganz a fesche Katz g'stand'n sein. Da lieg'ns no viel dicker. Grad a so witzlweis! Da weaschd's ausg'schaugt hab'n, wenn sich de auszochn hat! Wer eppa de g'wen is?“ Von unten: „A ja, werd scho a Fremde g'wen sein? Wer de eppa hoamtu hat?“

Diese Idylle störte mit schönster Regelmäßigkeit der Schober Sepp, der mit seinem Milchauto Richtung Jochberg fuhr. Ob ihr mir es glaubt oder nicht, das Scheppern der Blechkannen klang fröhlich und gehörte einfach zu einem erwachenden Tag.

So gegen 1/2 8 Uhr kam ein neues Geräusch ins Hörbild: „Da dong da ding da dong da ding.“ Der Hartmann Willi mit seinem Bierwagen. Ein gutmütiges, schweres, dunkles Brauerei-

ross mit blondem Schweif und blonder Mähne zog das luftbe-reifte Fahrzeug von unten herauf ins Stadtl. Der Willi brachte nicht nur Bier, sondern auch meterlange Eisblöcke zum Küh-len desselben. Eingewickelt in alte Pferddecke. Als Isolie-rung. Und der Wagen hatte schon Backenbremsen. Modern, modern!

Mir tat das Pferd immer leid, weil es gar so vor Anstrengung schnaufte. Es bekam immer ein paar Zuckerstückeln. Der Er-folg: Das Pferd zog von da ab seinen Wagen immer genau vor's Planerhaus. Dann blieb es stehen, auch wenn es gar nichts ab-zuladen gab und war nicht mehr weiterzubringen. Der Willi redete ihm umsonst gut zu. „Erst der Zucker! Dann können wir ja weiterschauen“, dachte sich der Gaul wahrscheinlich. Eine Peitsche? Nein, so etwas nahm der Willi nie in die Hand. Er war ein Mensch mit Rossverstand.

Um 8 Uhr rumpelten pünktlich die schwarzen Eisentore vor dem Apothekenportal.

Der Uhrmacher Beranek regulierte seine elektrische Stand-uhr mit dem Besenstiel, Lehrlinge kehrten auftragsgemäß das Pflaster vor den Geschäften, riefen sich dabei ein paar Frech-heiten zu und das Stadtl konnte in einen neuen Tag gehen.

Nur beim Tscholl wurde das Trottoir täglich peinlich sauber abgespritzt und nachher geschrubbt.



Delikatessengeschäft Planer in der Vorderstadt in Kitzbühel in den 1960er Jahren, der einst weitem bekannte Heringssa-lat wird auf der Eingangstür beworben. Das Geschäft musste vor fast 35 Jahren einer bis heute anhaltenden Entwicklung weichen, ein Teil wurde zur Vergrößerung des gleichfalls legendären Planerstüberls verwendet. In diesem befindet sich heute das Lokal „Ursprung“.



Ein Großteil der Stadtgeschichte ist jenem Zeitabschnitt ge-widmet, in dem sich das Kitzbüheler Stadtl auf diesem Foto aus dem Archiv Seignani präsentiert, nämlich Mitte der 1950er Jahre.



Die schöne „Kaplanstube“ im 1. Stock des Hauses Vorderstadt Nr. 16, in der vor 50 Jahren die Kitzbüheler Anzei-ger Ges.m.b.H. gegründet wurde. Die Stube im ersten Obergeschoß ist noch unverseht erhalten, jedoch durch die vom Lauf der Zeit verursachten Ände-rungen leider nicht mehr als Lokal zu-gänglich und dadurch einer breiteren Öffentlichkeit nicht mehr bekannt. Eine Abbildung findet sich neben an-deren Fotos des Hauses im Stadtbuch Kitzbühel Band III S. 178. Eine ausführliche Beschreibung des bemerkenswerten Gebäudes in der historischen Kitzbüheler Innenstadt findet sich ebenfalls im diesem Band des Stadtbuches S. 61 ff.



Käthe Nagillers „Laden der Nächstenhilfe“

Sie kann mit Fug und Recht als das „soziale Gewissen“ Kitzbühels bezeichnet werden: Käthe Nagiller weiß, dass jede Medaille zwei Seiten hat. Gezeigt wird zumeist nur die Schöne. Dies gilt vor allem auch für Kitzbühel. Dass dort nicht nur die „Reichen und Schönen“ wohnen, ist niemandem mehr bewusst als Käthe Nagiller.

Die rührige Seniorin ist bereits seit mehr als fünf Jahrzehnten ehrenamtlich im Sozialbereich in ihrer Heimatstadt tätig. Erste Hilfsdienste für Mitmenschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens landeten, unternahm sie gemeinsam mit ihrer Jugendgruppe vom Alpenverein. Bereits vor rund fünfzig Jahren hat sie sich um behinderte Kinder gekümmert. Den Bau eines Therapiezentrums (die jetzige Lebenshilfe) hat sie initiiert und mit Spendenmitteln umgesetzt. Der heutige Sozialsprengel geht ebenfalls auf ihre Initiative zurück. Seit mehr als zehn Jahren ist ihr „Treff Senior Aktiv“ ein beliebter Treffpunkt für die ältere Generation der Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler. Trotz ihrer 85 Jahre gehen Käthe Nagiller die Ideen nicht aus und ihre soziale Energie

ist scheinbar unerschöpflich. Das neueste Projekt, das sie jetzt angeht, ist eine Art Sozialmarkt für bedürftige Personen in Kitzbühel. Wobei sie lieber von einem „Laden der Nächstenhilfe“ sprechen möchte. Zu günstigen Konditionen verkauft werden sollen darin Lebensmittel, welche von den Supermärkten bereits aus den Regalen genommen wurden. Mehrere Handelsbetriebe haben bereits zugesagt, diese Lebensmittel, die natürlich alle noch in Ordnung sind, Käthe Nagiller für ihr Sozialprojekt zur Verfügung zu stellen. Nutznießer dieses Engagements werden Personen sein, die nur wenig Geld zur Verfügung haben. Geplant ist, dass der Laden zweimal die Woche geöffnet hat. Die Lebensmittel können zu einem äußerst günstigen Preis angeboten werden, weil im „Laden der Nächstenhilfe“ – wie der Name bereits sagt – alle Helferinnen ehrenamtlich tätig sein werden. Zudem wird das Projekt von der Stadt Kitzbühel unterstützt indem die Räumlichkeit zur Verfügung gestellt wird. Die Anlieferung der Lebensmittel wird durch



Käthe Nagiller vor ihrem bei der älteren Generation beliebten „Treff Senior Aktiv“ im Reischfeld.

Mitarbeiter des städtischen Bauhofes erfolgen. Gänzlich unbürokratisch sollen auch die potentiellen Kunden werden. Dem städtischen Sozialamt ist der Personenkreis der in Frage kommt naturgemäß bekannt.

Diese bekommen einen Ausweis und erhalten damit Zutritt zu dem Geschäft. In den nächsten Wochen erfolgen die Detailplanungen sowie die Fixierung des Standortes, eröffnet soll der Markt noch heuer im Herbst werden.

VERANSTALTUNG FÜR SENIOREN

Gedächtnistraining einmal anders

Wer rastet, der rostet – das gilt nicht nur für den Körper, sondern ganz besonders auch für den Geist. Gedächtnistraining für Senioren ist enorm wichtig, um möglichst lange fit zu bleiben.

Der Seniorenbund veranstaltet wieder einen Kurs und gewann als Trainerin Frau Protivinsky, die auf ganz besondere Art das Gedächtnis der Senioren schulen wird. Das Training (6 Einheiten zu je eineinhalb Stunden) findet im Altenwohnheim statt.

Beginn: Montag, 27. Oktober, 14.30 Uhr. Dauer bis Montag, 1. Dezember.

Anmeldungen bis spätestens 20. Oktober beim Seniorenbund (Rosemarie Salinger, Tel. 64655).



30-Jahr-Jubiläum der
„Kitzbichler Volkstanzler“

Einladung zum

Kirchweihstanz

mit den

„Unterlandlern“

Samstag: 11. Oktober 2008 um 20 Uhr
Alpenhotel am Schwarzsee in Kitzbühel

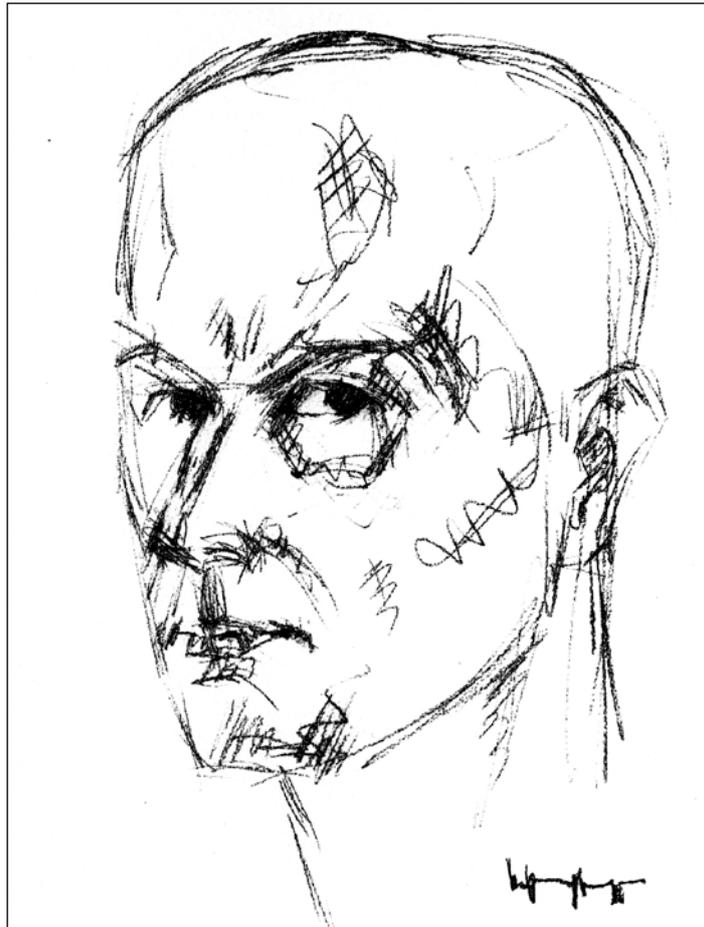
Eintritt: S, C Tischreservierung – Tel.: 05356-64254



Zum Künstler Ernst Schroffenegger

Die im Jahre 1959 errichtete ÖBB-Haltestelle Hahnenkamm wird derzeit um- und neugebaut. Im neuen Gebäude wird neben der Eisenbahnstation auch ein Sportgeschäft, ein Restaurantbetrieb sowie das Büro der Skischule untergebracht.

Leider war es im Zuge der Bauarbeiten nicht möglich, das Wandgemälde, welches fünf Jahrzehnte lang den Wartesaal zierte (*siehe Titelseite*), zu erhalten. Dieser Umstand bietet zumindestens Gelegenheit, ein Auge auf den Künstler, von dem dieser Gipschnitt stammte und der in Kitzbühel kaum bekannt sein dürfte, zu werfen. Das als „Vier Jahreszeiten in Kitzbühel“ bezeichnete Bild schuf **Ernst Schroffenegger**, geboren am 18. September 1905 in Feldkirch, gestorben am 1. April 1994 in Innsbruck. Seine Eltern kamen aus Tirol. Er wuchs in Meran auf, studierte Maschinenbau und Elektrotechnik an der Staatsgewerbeschule in Bregenz. Er stand ab 1923 im Dienst der österreichischen Bundesbahnen in Innsbruck.



Selbstportrait, um 1970, Kreide/Papier, 50,5 x 36 cm.

Als Künstler war Schroffenegger eigentlich Autodidakt, er fing um 1930 zu zeichnen und zu malen an. Seinen

künstlerischen Feinschliff erwarb er sich bei Kursen an der Malschule des Toni Kirchmayr, Zeichenunterricht

nahm er zudem bei Max von Esterle, die Freskotechnik erlernte er bei Ernst Nepo. 1943/44 studierte Schroffenegger ein Jahr an der Académie de la Grande Chaumière in Paris bei Othon Friesz.

In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg hat er u.a. etwa 60 Wandbilder in Tirol, Vorarlberg, Oberösterreich und der Schweiz geschaffen. Sein Stil wird als volkstümlich modern beschrieben. Er malte vor allem Landschaftsbilder und zeichnete mit Vorliebe Portraits. Nach seiner Pensionierung widmete er sich ganz der Kunst und war auch jahrelang als Sekretär der Tiroler Künstlerschaft tätig. Einzelausstellung seiner Werke gab es u.a. in Innsbruck 1970, 1975, 1985 und 1990. Im Jahre 1976 wurde ihm der Titel „Professor“ verliehen.

Da Schroffenegger jahrelang als Lokführer bei der Bundesbahn Dienst versah, dürfte es naheliegend gewesen sein, ihn mit der künstlerischen Ausgestaltung der ÖBB-Haltestelle in Kitzbühel zu betrauen.



Einmal pro Woche treffen sich Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Betreuerin Andrea Moser im Animationsraum oder – bei Schönwetter auch im Innenhof – des Altenwohnheimes Kitzbühel zur Handarbeitsgruppe. In vielen Arbeitsstunden werden nette Geschenkartikel hergestellt, die anlässlich des jährlichen Adventbasars oder beim Flohmarkt im Altenwohnheim verkauft werden. Teilweise wird das Handarbeitsmaterial großzügig von der Firma Sportalm zur Verfügung gestellt, der andere Teil wird durch die Erlöse der Verkäufe finanziert. Diese kreativen Tätigkeiten fördern das Gemeinschaftsgefühl im Altenwohnheim. Es wird auch die Selbstständigkeit und Geschicklichkeit der fleißigen Bewohnerinnen und Bewohner gefördert.



Stadtgärtner Gidi Mettler konnte kürzlich auf viele fleißige Erntehelfer vom Kindergarten Voglfeld zählen. Die Kinder freuen sich schon sehr auf die gesunde Apfeljause beim Erntedankfest.

BENEFIZAKTION

„Der Kontrabass“ mit Peter Brucha

Mit sehr viel Augenzwinkern, einem messerscharfen Blick für Details und mit einem gehörigen Schuss an tragischer Komik oder komischer Tragik erzählt Patrick Süskind die Geschichte eines Orchestermusikers der zwischen der Hass-Liebe zu seinem Instrument und der Hass-Liebe zu der jungen Sopranistin Sarah zerrissen ist.

Mit der privaten Benefiz-Kulturinitiative „Kultur On Tour“ bringt Peter Brucha dieses Theaterstück auf die Bühne. Der Reinerlös der Veranstaltung wird der Kinderkrebsforschung zur Verfügung gestellt.

Aufgeführt wird das Stück am **Donnerstag, 9. Oktober, 20 Uhr im Saal der Landesmusikschule Kitzbühel.**

Bald ist es so weit: Das Tiroler Kindergeld PLUS startet

Der erste Schritt auf dem Weg zu einem besonderen Familienland Tirol kommt den Familien mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren (bzw. bis zum Schuleintrittsalter) zugute. €400,- pro Kind und Jahr stehen auf Antrag zur Verfügung. Das sogenannte Tiroler Kindergeld plus ist an keine Einkommensgrenzen gebunden. Die Antragsformulare werden im September allen FamilienbeihilfenbezieherInnen mit Kindern dieser Altersgruppe direkt zugesandt. Hier die wichtigsten Details in Kürze:



DieAntragstellung:

Das zugesandte Antragsformular muss beim Erstantrag zur Kontrolle der Meldedaten von der Gemeinde bestätigt werden. Man kann es dort auch abgeben. Ein von der Tiroler Wohnsitzgemeinde bestätigtes Formular kann aber nach Wunsch auch im Familienreferat des Landes abgegeben werden.

Haben Sie aus irgendeinem Grund das Formular nicht erhalten (etwa bei Nichtmeldung einer Adressenänderung an die Familienbeihilfenstelle bei Ihrem Finanzamt), bekommen Sie es auch bei Ihrer Wohnsitzgemeinde oder im Familienreferat des Landes Tirol.

Der Antrag muss jährlich neu gestellt werden. Bei den Folgeanträgen ist keine Bestätigung der Gemeinde mehr nötig. Das Formular kann dann also direkt an das Familienreferat des Landes geschickt werden.

Die Auszahlung:

Die Förderung wird in zwei Halbjahresraten zu je € 200,- ausbezahlt, erstmals für Kinder, die im 2. Halbjahr 2008 (ab 1. Juli) drei Jahre alt geworden sind. Empfangsberechtigt ist jener Elternteil, der die Familienbeihilfe bezieht.

Spezielle Bedingungen:

Für Kinder ab dem 4. Lebensjahr ist auf dem Antragsformular von den Eltern zu bestätigen, dass ihr Kind eine vom Land Tirol anerkannte Kinderbetreuungseinrichtung besucht. Der Kindergartenbesuch spätestens zwei Jahre vor der Schuleintrittspflicht des Kindes ist nämlich Voraussetzung, um die Förderung weiterhin zu erhalten.

Kommt ein Kind im Herbst in die Schule, erfolgt die letzte Auszahlung des

Teilbetrages von € 200,- im ersten Halbjahr dieses Jahres.

Das heißt zum Beispiel, für Kinder, die heuer in die Volksschule eintreten, kann kein Kindergeld plus mehr beantragt werden. Möglicherweise haben Sie aber Anspruch auf die Schulstarthilfe, die zwar an Einkommensgrenzen gebunden ist, welche ab sofort deutlich erhöht sind. Die detaillierten Richtlinien finden Sie auf dem Formular und im Internet auf der Homepage des Familienreferates des Landes Tirol (www.tirol.gv.at/familienreferat).

Für Fragen stehen aber auch gerne die MitarbeiterInnen des Familienreferates und der Familieninfo Tirol zur Verfügung. Rufen Sie bitte bei der kostenlosen Hotline an:

**Elterntelefon des Landes Tirol:
0800-800-508**

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am **Donnerstag, 2. Oktober 2008** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 ist möglich.



REINERLÖS WIRD GESPENDET

Mozart mit afrikanischem Rhythmus

Ein außergewöhnliches Konzertereignis findet am **Samstag, 11. Oktober** im Saal der Wirtschaftskammer statt. Mit ihrem Auftritt in Kitzbühel ist die Formation „**MoZulu-Art**“ erstmals in Westösterreich zu sehen und hören.

„MoZuluArt“ wurde von Ro-

land Guggenbichler (Österreich) sowie Vusa Mkhaya Ndlovu, Blessings Nqo Nkomo und Ramadu (alle aus Zimbabwe) erfunden und ist eine Verschmelzung traditioneller Zulu-Klänge mit klassischer Musik, vor allem Mozart-Kompositionen – daher auch der Name MoZulu-Art.

Die Musiker versuchen diese zwei Musikstile so miteinander zu verbinden, dass die Originalmelodien und -rhythmen möglichst erhalten und damit authentisch bleiben.

Veranstaltet wird das Konzert vom Verein Sport & Kultur Kitzbühel unter Georg Überall. Kartenvorverkauf gibt es bei den Raiffeisenbanken Kitzbühel, Schuhreparatur & Bergsport Überall und bei Kitzbühel Tourismus. Der Reinerlös kommt einem sozialen Zweck zu Gute.

Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

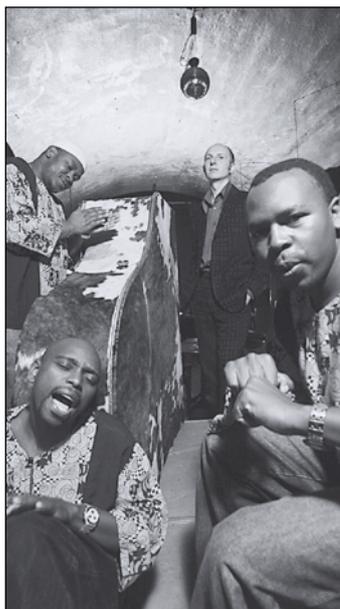


Foto: Lukas Beck



Es ist nun schon zur „Lieben Gewohnheit“ geworden, dass Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohnheimes Kitzbühel von der Familie Hechenberger auf die Seidlalm eingeladen werden. Bei strahlend schönem Wetter machten sich 25 Senioren mit ihren Betreuern auf den Weg und wurden von den Wirtsleuten hervorragend mit Speis und Trank verwöhnt. Das Altenwohnheim bedankt sich auf diesem Wege recht herzlich für den schönen, abwechslungsreichen Nachmittag.



Seit dem Jahr 1963 ist Heinrich Eder Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel. Kürzlich konnte er seinen 70. Geburtstag feiern. Anlässlich dieses Jubeltages stattete ihm unter Beisein von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler die Feuerwehrführung mit Kommandant Alois Schmidinger, Vizekommandant Albert Haas und Kassier Konrad Wieser einen Besuch ab. Bei einem gemütlichen „Feuerwehr-Hoangascht“ wurde noch so manche Anekdote aus vergangenen Jahren aufgewärmt.

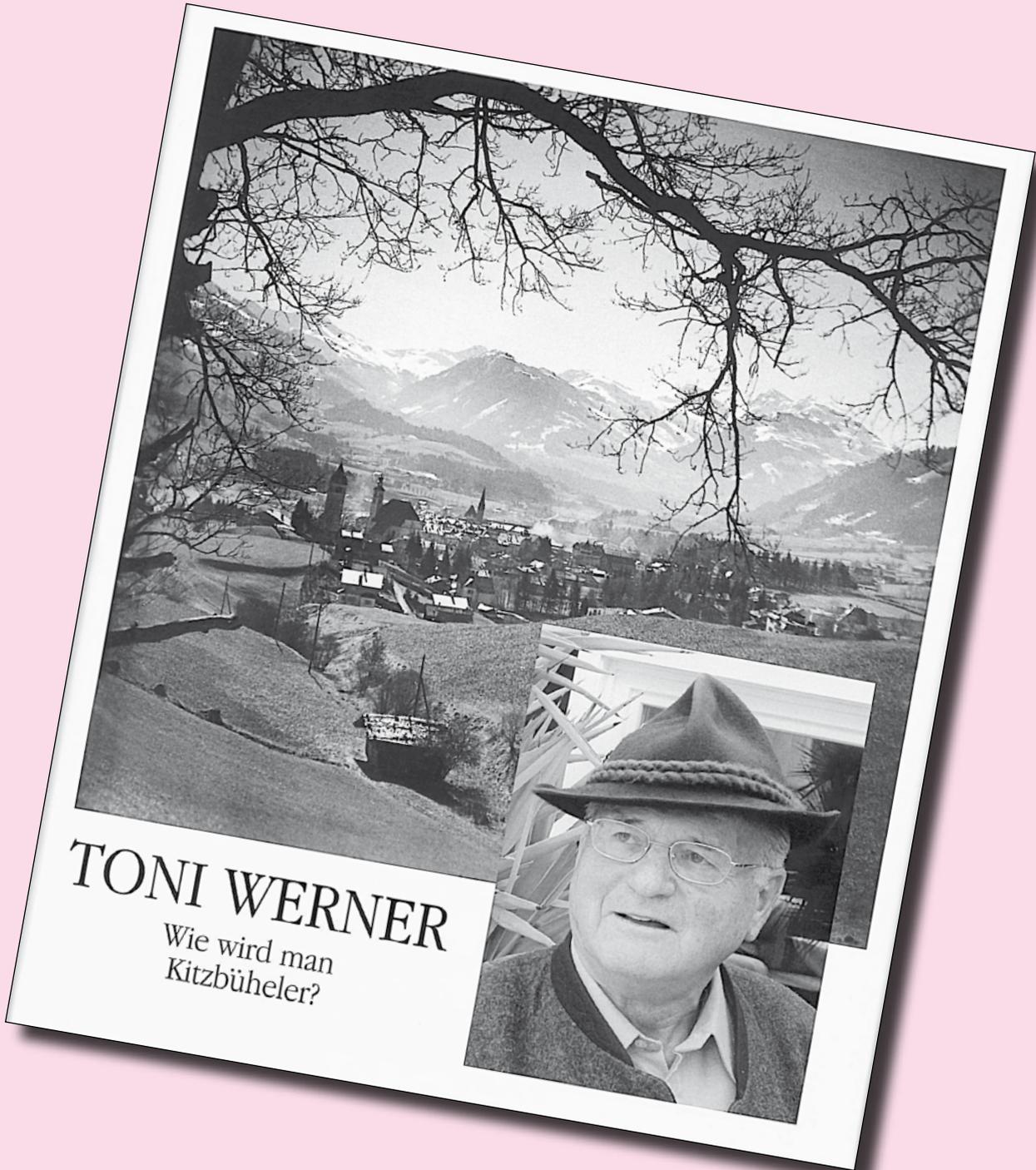
Computerkurse für Senioren

Da bei Senioren erfreulich große Nachfrage für Kurse zum Einstieg in die Computerwelt besteht, weist der Seniorenbund auf einige Nachmittagsveranstaltungen im Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Kitzbühel hin. Auskünfte und Anmeldungen ausschließlich beim WIFI (Achim Hutter, Tel. 05 90 905-3220).

Am Computer schreiben in 4 Stunden
(Freitag, 10. Oktober, 13.15 bis 17.15 Uhr)

Start mit dem Computer ab 50
(Freitag, 31. Oktober bis Freitag, 21. November, 13.30 bis 17.20 Uhr)

Auf ins Internet und E-Mail
(Mittwoch, 26. November und Mittwoch, 3. Dezember, 13.30 bis 17.20 Uhr)



Es gibt Menschen, die im reifen Alter auf einen spannenden, ereignisreichen Lebenslauf zurückblicken. Menschen, die eine Menge zu erzählen haben und für jüngere Generationen mehr als nur „Erinnerungen“ bereit halten. Einer jener Leute ist der Kitzbüheler **Toni Werner**. In acht Jahrzehnten seines Daseins haben sich bemerkenswerte „Dinge“ ereignet, die es wert sind, aufgezeichnet zu werden – Bilanz zu ziehen in einem Buch, das ein vielschichtiges Lebensbild in Wort und Fotografie kundtut. Der Band vermittelt ein Stück Zeit- und Lokalgeschichte, eine Kitzbühelensie der besonderen Art. Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** um € 36,- erhältlich.



Neue Tagesmutter im Sozialsprengel

Seit Juli 2008 verstärkt Frau Prapaipan Seibert das Team des Tagesmutterprojekts des Sozial- und Gesundheitssprengels in Kitzbühel. Frau Seibert, eine gebürtige Thailänderin, lebte mehr als 10 Jahre in Berlin und absolvierte dort eine Ausbildung zur Hotelfachfrau. Im Winter 2003 führte Sie ihr beruflichen Weg nach Kitzbühel, wo sie seither zusammen mit Ihrem Mann und Ihrer mittlerweile 3jährigen Tochter Angelina wohnt.

Frau Seibert hat von März bis Juni 2008 in Innsbruck die Ausbildung zur Tagesmutter absolviert und freut sich nun darauf, in Ihrem Reihenhaushaus in der Stegerwiese Kinder aus Kitzbühel und Umgebung in familiärer Atmosphäre zu betreuen.

Tagesmütter betreuen maximal 4 Kinder zur gleichen Zeit. Die Tageskinder werden in die Familie der Tagesmutter integriert und können mit „Geschwistern auf Zeit“ nach Herzenslust spielen. Die Eltern können unbelastet Ihrer Berufstätigkeit nachgehen, da sie ihre Kinder in den besten Händen wissen.

Die Betreuungsverhältnisse orientieren sich in hohem Maße an den Bedürfnissen bzw. den Arbeitszeiten der Eltern. Betreuungsverhältnisse können tage- oder stundenweise vereinbart werden. Zudem sind saisonale Betreuungsverhältnisse sowie Betreuungen in den Ferien möglich.

Nähere Informationen über Kosten, freie Plätze und Förderungen erhalten interessierte Eltern durch den Sozialsprengel Kitzbühel, Tagesmütterprojekt, Tel. 05356/75280-70.



Der ehemalige Sprengeltierarzt Dr. Hans-Peter Polland feierte im Sommer seinen 85. Geburtstag. Die noch immer vorhandene Verbundenheit zum Bauernstand zeigte sich einmal mehr bei einem kleinen geselligen Geburtstagsfest beim Filzenbauern. Im Bild zu sehen der Jubilar mit seiner Tochter Dr. Andrea Polland sowie Toni Oberhauser, Peter Hechenberger und Georg Berger (hinten von links).

Heizkostenzuschuss wurde erhöht

Mit Beschluss der Tiroler Landesregierung vom 13. August 2008 wurde der Heizkostenzuschuss des Landes Tirol von derzeit 150,- Euro auf **200,- Euro** erhöht und zudem beschlossen, dass der Bezahlerkreis gleich bleibt. Allen Antragstellern, deren Heizkostenzuschuss bereits überwiesen wurde, wird im Monat September nochmals ein Betrag von 50,- Euro angewiesen.

Das Ende der Einreichfrist wurde bis **31. Oktober 2008** verlängert. Auskunft erteilt das städtische Sozialreferat unter der Telefonnummer 05356/62161-34.

Nun aber ist die Käuflichkeit der Massen so weit gediehen, dass Parteien heute mehr oder weniger in zwei Gruppen eingeteilt werden müssen: die Sankt-Nikolaus- und die Gürtel-enger-schnallen-Parteien. Die Sankt-Nikolaus-Parteien haben dauernd ihre Hände in den Taschen der einen und stecken dann Geschenke in die Taschen der anderen: Eine Minderheit muss stets etwas für die Mehrheit hergeben, denn nur durch Mehrheiten gewinnt man Wahlen.

Die Sankt-Nikolaus-Partei kann normalerweise in freien Wahlen nicht besiegt werden, denn sie verspricht Arbeitsplätze, „Soziale Gerechtigkeit“, Geldzuwendungen, Abrüstung, Maßregelung unpopulärer Minderheiten, Freiheiten vom Nabel abwärts, während Gürtel-enger-Schnaller recht asketisch eher mit dem Gegenteil drohen. Wer die Natur des Menschen kennt, darf sich über die Chancen dieser beiden Gruppen nicht wundern. Es lebt sich auch besser im Grand Hotel als im Karthäuser-Kloster. Die einzige Möglichkeit eines Regierungswechsels liegt nicht wirklich in einem echten Sieg der „Asketen“ über die „Genießler“, sondern in einem Selbstmord der St. Nikolaus-Partei: Sie wird durch Korruptionfälle erschüttert, sie stellt Kandidaten auf, die maßlos dumm und hilflos auch keinen erotischen Magnetismus ausüben oder lässt die Erfüllung ihrer Versprechungen als unwahrscheinlich erscheinen. Die Versprechungen brauchen ja keineswegs gehalten werden, aber sie müssen „glaubhaft“ sein.

*Erik v. Kuehnelt-Leddihn
österr. Privatgelehrter, Kosmopolit und Publizist (1909-1999)*



STADTAMT KITZBÜHEL

Information zur Nationalratswahl am 28. September

Wer ist wahlberechtigt?

Jede(r) österreichischer Staatsbürger(in), der/die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Wahlkarten:

Wer sich am Wahltag nicht in der Heimatgemeinde aufhält oder aus gesundheitlichen Gründen kein Wahllokal aufsuchen kann, kann nur mit einer Wahlkarte wählen.

Der Antrag auf Ausstellung der Wahlkarte kann bei der Gemeinde, in der der Wahlberechtigte/die Wahlberechtigte im Wählerverzeichnis eingetragen ist, eingebracht werden. Die Frist endet bei schriftlichem Antrag am vierten Tag vor dem Wahltag oder am zweiten Tag vor dem Wahltag, 12 Uhr bei mündlichem Antrag. Wer eine Wahlkarte beantragt hat, kann nur mehr mit dieser seine Stimme abgeben.

Briefwahl:

Die Briefwahl ist ab Erhalt der Wahlkarte bis spätestens zum Schließen des letzten Wahllokals möglich.

Die Wahlkarte ist ein verschließbares Kuvert. In der Wahlkarte befinden sich der amtliche Stimmzettel sowie ein gummiertes Wahlkuvert. Auf der Wahlkarte befinden sich Instruktionen zur Ausübung der Briefwahl. Weiters ist der Wahlkarte ein Informationsblatt angeschlossen.

Die Briefwahl kann ausgeübt werden, indem man

- zunächst der Wahlkarte den amtlichen Stimmzettel sowie das gummierte beige Wahlkuvert entnimmt, dann

- den amtlichen Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausfüllt,
- den ausgefüllten amtlichen Stimmzettel in das Wahlkuvert legt, dieses verschließt und in die Wahlkarte zurücklegt und anschließend
- durch Unterschrift auf der Wahlkarte eidesstattlich erklärt, dass man den amtlichen Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt hat, und schließlich
- die Wahlkarte zuklebt und zur Post bringt.

Die Wahlkarte muss im Postweg, allenfalls im Weg einer österreichischen Vertretungsbehörde oder einer österreichischen Einheit, an die zuständige Bezirkswahlbehörde übermittelt werden. Sie muss spätestens am achten Tag nach dem Wahltag bis 14 Uhr dort einlangen, um in die Ergebnisermittlung einbezogen werden zu können.

Aus der Wahlkarte mit der eidesstattlichen Erklärung ist die Identität des Wählers/der Wählerin sowie der Ort und der Zeitpunkt (Datum und lokale Uhrzeit) des Zurücklegens des verschlossenen Wahlkuverts in die Wahlkarte hervorzugehen. Die eidesstattliche Erklärung muss vor Schließen des letzten Wahllokals in Österreich abgegeben worden sein (gegebenenfalls die Zeitverschiebung gegenüber Österreich bei Angabe der Uhrzeit beachten).

Alle Wahlinformationen erhalten Sie bei der Bezirkshauptmannschaft, im Stadtamt/Meldeamt oder im Internet unter www.tirol.gv.at/wahlen

Amtlicher Stimmzettel für die Nationalratswahl am 28. September 2008 Regionalwahlkreis 7C - Unterland

Table with 12 columns (Liste Nr. 1-11) and 10 rows (Party name, Abbreviation, Voting circle, Candidate name, Birth year). Includes parties like SPÖ, ÖVP, GRÜNE, FPÖ, BZÖ, LIF, KPÖ, RETTÖ, DC, FRITZ, LINKE and candidates such as MAG. AUER, MRS. GANDLER, WECHNER, BERNHÖFER, DREXLER, EGGER, MARSCNIK, KREIDL, LENK, HARMANCI, DI NERAD, SCHWAB, LETTENBICHLER, OBERLECHNER, HAASER, NOTHEGGER, WALCHER, PRIEGLINGER, EDER, EGGER, STERNAT, DAGN, RIEDL, MANUELA, HUBER, HEIM, ESSANI, MAG. STRELE, WIMMER, MAG. HÖRMANN, KREIDL, EGGER, MAG. MAJVALENTINI, SULZENBACHER, MARGREITER, FRIEDRICH, GARTELGRUBER, KR RESCH, SCHWAINHOFER, WARIACHER, NOICHL, MAG. HÖRMANN, STURM, APPRECHTER, TRIXL, RUTH, STOCK, STADLER, DR. LUGGER, PÜLLSTEIN, MAG. FRISCH, WIDRICH, WIMMER, STURM, APPRECHTER, TRIXL, RUTH, WALDHART, DR. MAREK, OBWALLER, NEUSCHMID, STEINER, MAGL, FRITZ, TARACCI.



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über Verfügungen der Gemeindevahlbehörde
anlässlich der Nationalratswahl am 28. September 2008

Wahllokale und dazugehörige Verbotszonen:

Bezeichnung	Adresse	Verbotszone usw.
Wahlsprenzel 1	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 2	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 3	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 4	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 5	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 6	Jochberger Straße 120 Sportplatz Langau	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 7	St. Johanner Straße 46	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 8	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis Stimmkarten
Wahlsprenzel 9	Hornweg 20 Altenwohnheim	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte

STRASSENVERZEICHNIS

WAHLSPRENDEL I - VOLKSSCHULE PARTERRE

Am Buchenwald, Am Rehbüchel, Am See, Am Steinbichl, Bacherwiese, Barmleitenweg, Bichlnweg ab Nr. 81, Bichlstraße, Eichenheim, Eichenweg, Franz-Reisch-Straße, Gänsbachgasse Obere, Gänsbachgasse Untere, Geigenweg, Graggaugasse, Hinterstadt, Höglrainmühle, Kirchgasse, Langau, Mairingweg, Oberaigenweg, Öberg, Porstendorffweg, Reischfeld, Rennfeld, Ried am Horn, Ried Henntal, Ried Kaps, Ried Zephirau, Schulgasse, Sterzinger Platz, Unterbrunnweg, Vorderstadt, Winklernfeld.

WAHLSPRENDEL II - VOLKSSCHULE PARTERRE

Anton-Werner-Straße, Bachinggasse, Bergwerksweg, Bichlachweg, Bockberg, Einsiedeleiweg, Franz-Walde-Weg, Golfweg-Schwarzsee, Hahnenkamm, Hahnenkammstraße, Hausbergtal, Hausstattfeld, Josef-Herold-Straße, Lutzenberg, Malernweg, Malinggasse, Marchfeldgasse, Maurachfeld, Pulverturmweg, Reither Straße, Ried Ecking, Seebichlweg, Schattbergsiedlung, Steinbruchweg, Waldhofweg.

WAHLSPRENDEL III - VOLKSSCHULE PARTERRE

Alfons-Petzold-Weg, Aschbachbichl, Aschbachfeld, Aschbachweg, Burgstallstraße, Franz-Erler-Straße, Gerbergasse, Hermann Reisch Weg, Hornweg, Josef-Pirchl-Straße, Klausnerfeld, Mühlengasse, Rathausplatz, Sinwell, Sonnenhoffeld, Sonnenhofweg, Sonnental, Schwarzseestraße.

WAHLSPRENDEL IV - VOLKSSCHULE PARTERRE

Achenpromenade, Brennerfeld, Ehrenbachgasse, Einfangweg, Faistenbergerweg, Jochberger Straße bis Nr. 83, Jodlfeld, Klostersgasse, Leitnerwald, Luggeistiege, Oberleitenweg, Schießstattgasse, Sportfeld, Traunsteinerweg, Unterleitenweg, Wagnerstraße, Webergasse, Wegscheidgasse, Wehrgasse, Zwickerleiten.

WAHLSPRENDEL V - VOLKSSCHULE PARTERRE

Achrainweg, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Florianigasse, Griesenauweg, Gundhabing, Hagsteinweg, Hammerschmiedstraße, Im Gries, Innerstaudach, Kapserfeld, Kirchberger Straße, Klausenbach, Knappengasse, Lebenbergstraße, Lebenbergweg, Pfarrau, Ried Bichlach, Schloßbergstraße, Schlossergasse, Schnitzernweg, Schreibühelweg, Schwendterweg, Staudach.

WAHLSPRENDEL VI - JOCHBERGER STRASSE 120 / SPORTPLATZ LANGAU

Am Sandhügel, Badhaussiedlung, Bichlnweg bis Nr. 80, Hans-Brettauer-Weg, Jochberger Straße ab Nr. 85, Lindnerfeld, Stockerdörfel.

WAHLSPRENDEL VII - ST. JOHANNER STRASSE 46 / STÄDTISCHER BAUHOFF

Achenweg, Himmelreich, Hintergrub, Ried Mühlau, Ried Riesberg, Römerweg, Siedlung Frieden, Stegerwiese, St. Johanner Straße, Vordergrub, Walsenbachweg.

WAHLSPRENDEL VIII - WAHLKARTENSPRENDEL / VOLKSSCHULE PARTERRE

WAHLSPRENDEL IX - ALTENWOHNHEIM (Wahlzeit 9 - 11 Uhr)

**WAHLZEIT
7 – 15 Uhr**

Während der Wahlzeit ist die Stimmabgabe durchlaufend möglich. Als Urkunden oder amtliche Bescheinigungen zur Glaubhaftmachung der Identität des Wählers kommen insbesondere in Betracht: Personalausweise, Pässe und Führerscheine, überhaupt alle amtlichen Lichtbildausweise und auch Urkunden, die die Person des Wählers erkennen lassen.

Der Meldezettel ist zum Nachweis der Identität nicht geeignet.

Am Wahltag ist innerhalb der Verbotszone (Verbotszone ist das Gebäude, in dem sich ein Wahllokal befindet, ferner die im Abs. 1 als Verbotszone näher beschriebenen Flächen, wie etwa der Umkreis in Metern, Gehsteige, Verkehrsflächen usw.) folgendes verboten:

- Jede Art der Werbung, insbesondere auch durch Ansprachen an die Wahlberechtigten durch Anschlag oder Verteilen von Aufrufen u. dgl.;
- Jede Ansammlung von Personen
- Das Tragen von Waffen jeder Art. (Das Verbot des Tragens von Waffen bezieht sich nicht auf jene Waffen, die am Wahltag von öffentlichen, im betreffenden Umkreis im Dienst befindlichen Sicherheitsorganen nach ihren dienstlichen Vorschriften getragen werden müssen.)

Übertretungen dieser Verbote werden von der Bezirksverwaltungsbehörde geahndet.

Vizebürgermeister
Ing. Gerhard Eilenberger
Gemeindevahlleiter



Zivilschutz in
ÖSTERREICHBM.I
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 4. Oktober 2008, zwischen 12:00 und 13:00 Uhr

Österreich verfügt über ein flächen deckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.296 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm
durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe

**15 Sekunden**

Warnung

**3 Minuten** gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Alarm

**1 Minute** auf- und abschwelliger Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung

**1 Minute** gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Infotelefon am 4. Oktober von 9:00 bis 15:00 Uhr

0800 800 503

Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!



HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Mit dem Stück „Das einfache Leben „ von Sepp Faltermaier konnten wir eine herrliche Komödie mit allerhand Tiefgang und viel Lebensweisheit auf die Bühne bringen. Für zwei Akteure (Ingrid Resch und Josef Pfisterer) war es der erste Auftritt bei uns. Sie haben sich sehr gut in die erfahrene Gruppe eingebracht und sind sicherlich eine Bereicherung für uns. Stefan Ritter konnte in der behutsam dargestellten, heiter-philosophischen Rolle des Seewieser Bauern begeistern. Alles in Allem war es eine sehr gelungene Inszenierung, welche vom Publikum mit viel Anerkennung und Applaus bedacht wurde.

Georg Ritter, Obmann





Die Volkshochschule (VHS) Kitzbühel / St. Johann

Das Jahr 2005 war für Mag. (fh) Andrea und für Thomas Watzl in zweifacher Hinsicht ein erfreuliches Jahr: Zum Einen heirateten die beiden und zum Anderen übernahmen sie gemeinsam die Leitung der Zweigstelle Kitzbühel / St. Johann der Volkshochschule.



Die Volkshochschule unterscheidet sich neben anderen bekannten Unternehmen der Erwachsenenbildung wesentlich: sie bietet Kurse, Seminare & Workshops an, die sowohl die *Freizeit-Gestaltung* abdecken, als auch die *berufliche Qualifikation* erweitern!

Andrea und Thomas ist es auch wichtig, dass Kurse in Kleingruppen stattfinden, da dadurch den Teilnehmern eine individuelle und persönliche Betreuung ermöglicht wird (deshalb werden manche Kurse bereits ab 3 Personen durchgeführt.) Kleine Kurs-Gruppen heißt für die Volkshochschule, aber nicht teure Kursgebühren! Da die VHS ein Verein ist, bietet sie alle Angebote zu attraktiven Preisen an, die ausschließlich kostendeckend sind!

Seit nunmehr 3 Jahren bemühen sich die beiden jedes Semester ein vielfältiges Programm für JEDEN anzubieten: Nach dem Motto - Freizeit und Lernen mit Spaß – organisieren sie Kurse für Kinder, Erwachsene, Senioren, Familien, Singels, Frauen und Männer.

So besuchten beispielsweise im Jahr 2007 über 900 Personen Veranstaltungen der Volkshochschule Kitzbühel / St. Johann. Dieser Erfolg ist natürlich sowohl den Kursteilnehmern, als auch den Kursleitern und den Sponsoren zu verdanken. Dieses starke Team bildet die Basis für den zunehmenden Erfolg der Volkshochschule.

Sowohl Andrea, als auch Thomas unterrichten selbst an der Volkshochschule. Das ist ihnen deshalb so wichtig, um persönlich nah am Kunden zu sein. Um nicht nur regional die Erwachsenenbildung zu beeinflussen, sondern auch die Interessen des Bezirks auf Landesebene zu vertreten ist Andrea seit 2007 im Vorstand der Volkshochschule Tirol.

Ein weiteres VHS-Motto: Nur was sich ändert, kann bleiben was es ist! Die VHS ist deshalb stets bemüht neue Kurs-Ideen in ihr Kursprogramm aufzunehmen und umzusetzen, sowie neue Kursleiter zu integrieren. Sollten Sie Wünsche oder Fragen haben, oder sich selbst als Kursleiter bewerben wollen, freut sich das VHS-Team Kitzbühel / St. Johann auf Ihre Kontaktaufnahme!

DIE VHS bietet ein Vielfältiges Programm nach dem Motto:
Freizeit & Lernen mit Spaß!

- Sprachkurse
- Sportkurse: Pilates, Yoga, Qi Gong, Step, Aerobic, Rückenschule, Muskeltraining, Afro Dance,...
- Mal- & Zeichen-Kurse
- Lifestyle-Kurse: Schmink-, Stil- & Imagekurse
- Vorträge und Kurse rund ums Thema Kochen und Ernährung
- Wellness und Gesundheit: Massage-Kurse, Entspannung- & Meditation, Schüsslersalze,...
- Persönlichkeitsbildung: Workshops zu den Themen Selbstvertrauen, Konzentration, Lernen...
- EDV: Computerkurse für Anfänger, auf Anfrage auch für Fortgeschrittene private User und Firmen
- Lernbegleitung + Nachhilfe
- Firmenschulungen in sämtlichen Sparten

Unsere Kursteilnehmer stehen im Mittelpunkt! Deshalb legen wir besonderen Wert auf Freizeit & Lernen mit Spaß in kleinen Gruppen!

Kontaktdaten

Volkshochschule
Kitzbühel / St. Johann
Wegscheidgasse 2,
6370 Kitzbühel

Telefon: 0664/3771199
e-mail: vhs-kitzbuehel@aon.at
www.vhs-tirol.at/kitzbuehel-stjohann

Bisherige VHS-Zweigstellenleiter Zweigstelle Kitzbühel / St. Johann

1946 – 1957	SR Franz Gantner
1957 – 1968/1969	Dr. Maria Hromatka-Neussen
1968 – 1980	OSR Viktor Krones
1981 – 1987	Dipl. Dolm. Tiziana Schmidt
1981 – 1991	OSR Hans Wirtenberger (Vortragsreferat)
1987 – 1994	OSR Alfons Plattner
1994 – 1997	Monika Skowronski
1997 – 2004	Sonja & Walter Palma, Ludwig Woydt
Seit 2005	Mag. (fh) Andrea & Thomas Watzl

Zahlen, Daten, Fakten:

Gründung: 1946

1 Kalenderjahr = 2 VHS-Semester

Das Kursjahr 2007:

900 Kursteilnehmer,
22 Kursleiter,
88 Kurse, 2 Workshops,
3 Seminare, 1 Vernissage.



Top Zinsen – 100 % Kapitalgarantie

Nutzen Sie jetzt die Inhaber-Schuldverschreibung 2008 – 2010 als sichere Geldanlage.

- fixe 5 % Verzinsung
- 100% Kapitalgarantie bei Fälligkeit
- jederzeitiger Verkauf zu Marktpreisen möglich
- überschaubare Laufzeit
- Emissionskurs 100,00 %

Infos auch unter: Tel 05356 / 600-457 · www.s-capital.at

SCAPITAL
 Vorsorge & VermögensZentrum
 Kitzbühel · Kirchberg · St. Johann i.T.

SPARKASSE
 Kitzbühel



1 Kabel – 3 Asse

Jetzt einsteigen,
jetzt umsteigen
auf die neuen,
günstigen Pakettarife



Über 130 Fernsehprogramme, zum Großteil digital, über 50 Radioprogramme, Breitband-Internet und Festnetz-Telefonie schütteln Sie mit den Stadtwerken Kitzbühel via Kabel aus einem Ärmel. Und zwar zum Super-Sparpreis:

Kabel-TV und Breitband-Internet
schon ab Euro 23,96 monatlich

Kabel-TV, Breitband-Internet und Festnetz-Telefonie
schon ab € 30,96 monatlich



Nähere Infos zu den verschiedenen Paketangeboten erhalten Sie unter www.kitz.net oder bei den Stadtwerken unter **Tel. 05356/65651-0**



STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

-  **Strom**
-  **Wasser**
- Verkehrsbetrieb**
-  **Kabel-TV, Internet**
-  **Kanal**





Lange Nacht der Museen

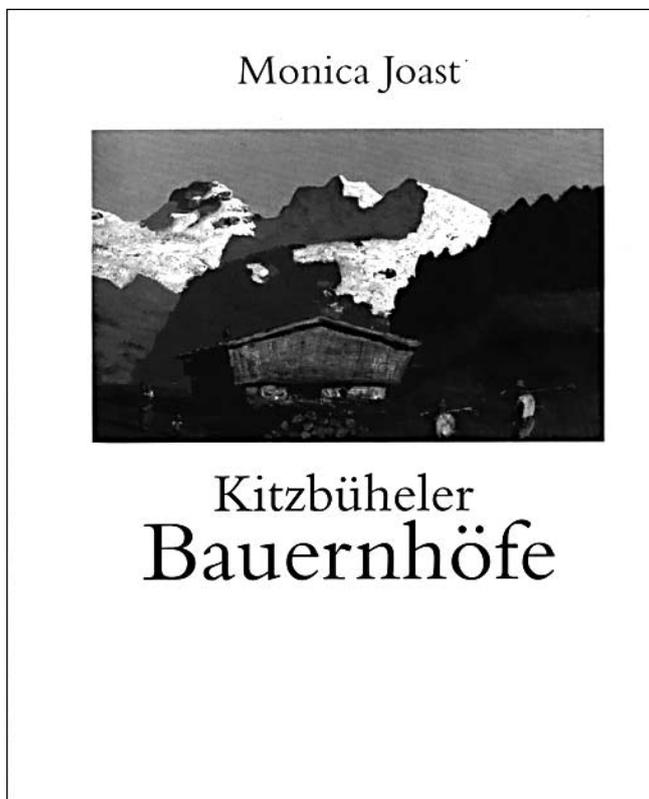
am 4. Oktober von 18 bis 1 Uhr im Museum Kitzbühel

Anlässlich der Neuerscheinung des Buches „Kitzbüheler Bauernhöfe“ steht die Lange Nacht der Museen in Kitzbühel unter dem Motto „Bauernleben“. „Alte und neue Kitzbüheler Bauernhöfe in Wort und Bild“ vorgestellt in einer Beamer-Projektion von Wido Sieberer leiten den Abend ein, der mit einer kulinarischen Einlage fortgesetzt und von regionalen Leckerbissen begleitet wird.

Den Abschluss des Abends bildet traditioneller Weise ein Film mit speziellem Kitzbühel-Bezug. 2008 wird der 1995 entstandene Heimatfilm „Über Kreuz“ vorgeführt, der im Hof „Kampfern“ im Kitzbüheler Bichlalmgebiet gedreht wurde. Das detaillierte Programm wird in den kommenden Tagen veröffentlicht.

Buch „Kitzbüheler Bauernhöfe“ ab sofort erhältlich

Das neu erschienene Buch „Kitzbüheler Bauernhöfe“ von Monica Joast widmet sich einem besonders wichtigen Teil Kitzbühels, der Jahrhunderte lang wichtigste Erwerbsquelle von Stadt und Region war und die Kitzbüheler Kulturlandschaft bis auf den heutigen Tag prägt. Der 700 Seiten starke, reich bebilderte Band ist zum Preis von € 58,- ab sofort im Museum Kitzbühel, in der Bücherklausur Haertel und beim Kitzbüheler Anzeiger erhältlich



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag
10 bis 13 Uhr

Samstag, 4. Oktober:
Lange Nacht der Museen
im Museum Kitzbühel
18 bis 1 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,-
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,-
Gruppen	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Mobilität bietet Chancen

von Helmuth Mödlhammer (aus Kommunal, dem offiziellen Organ des Österreichischen Gemeindebundes)

Eigentlich müssten wir uns um die Zukunft der ländlichen Gebiete keine Sorge machen, wenn man den Aussagen eines prominenten Wissenschafters Glauben schenkt. Er sagte nämlich bei den kommunalen Sommergesprächen in Bad Aussee, dass die Mobilität der Menschen auf der Welt gewaltige Chancen für jene Räume bieten wird, die Platz haben. Und er begründete dies mit einer eindrucksvollen Rechnung. Wenn nur ein Promille der Bevölkerung von China die wunderbaren Ferienregionen Österreichs entdeckt, sind das drei Millionen künftiger Gäste. So gewagt diese Prognose ist, so sehr ist sicher auch ein Körnchen Wahrheit enthalten. Jene Gebiete, wo Menschen Ruhe, Geborgenheit und Sicherheit finden, werden weltweit weniger und Österreich bietet wie kein anderes Land diese Voraussetzungen.

Trotzdem sind wir noch lange nicht so weit, dass wir uns Sorgen wegen der Überfüllung unserer ländlichen Gemeinden machen müssen. Denn derzeit herrscht nicht nur in Österreich, sondern weltweit ein ganz anderer Trend. Die Menschen gehen dorthin, wo sie Arbeit und Wohnraum finden und das sind nun einmal die Zentralräume um die großen Städte. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren verstärkt fortsetzen. Rund zwei Drittel aller österreichischen Gemeinden werden Einwohner verlieren, und das andere Drittel wird daraus der Gewinner sein. Deshalb hat der Österreichische Gemeindebund diese Thematik in den Mittelpunkt der kommunalen Sommergespräche gestellt und nicht nur heftig diskutiert, sondern auch Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und eingefordert. Gegensteuern ist angesagt, und dazu bedarf es auch eines Mutes zu sagen, wie man sich die künftige Entwicklung Österreichs vorstellt. Das beginnt bei der Raumordnung und dem Erhalt einer gewissen Infrastruktur.



Der Autor.

Das geht weiter über den Einsatz von Förderinstrumenten, die bisher hauptsächlich die von der Lage her begünstigten Ballungszentren alles andere als benachteiligten und endet bei der verstärkten Zusammenarbeit der Gemeinden innerhalb einer Region.

Wenn in den nächsten Tagen ein neues Parlament gewählt und eine neue Regierung gebildet wird, so erwarte ich, dass diese Punkte auch in einem Regierungsprogramm festgeschrieben und tatsächlich umgesetzt werden. Hier geht es darum, nicht tatenlos zuzusehen, wie weite Teile des bisher funktionierenden Gemeindelebens absterben, die Bevölkerung

abwandert und mit ihr die Infrastruktureinrichtungen wie Post, Lebensmittelgeschäft und Wirtshaus, sondern gezielt gegenzusteuern. Dazu brauchen wir auch die Hilfe unserer Partner Land und Bund, die auch die entsprechenden Instrumente dazu haben.

Österreich wird gerade deshalb so gerne besucht und beachtet, weil es blühende Orte und keine verlassenen oder aufgegebenen Räume gibt, wie sie in manchen Teilen Europas bereits hingenommen werden. Wir geben Räume und Talschaften nicht auf, sondern nehmen die Herausforderung an.

Die Zukunftswerkstatt in Bad Aussee hat nicht nur spannende Diskussionen und zum Teil widersprechende Zukunftsaussichten gebracht, sondern auch Erkenntnisse, die praktikabel und umsetzbar sind. Der Gemeindebund fühlt sich seinen Gemeinden als Interessensvertretung verpflichtet, aktuelle Themen aufzugreifen, aber auch die Zukunft zu gestalten. Das betrifft die Pflegeproblematik genau so wie die Kinderbetreuung, das Schulwesen und die funktionierende Infrastruktur in allen Gemeinden Österreichs.



Als äußerst gelungen kann die Sanierung eines Teils der Fassade und der Fenster beim historischen Gebäude der Volksschule bezeichnet werden. Der Rest wird in Angriff genommen, sobald die erforderlichen Geldmittel in der Gemeindekassa vorhanden sind. Als „Fenstergucker“ betätigen sich im Bild von links: Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer, Schulwart Stefan Hofer, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Volksschul-Direktorin Marialuise Brandstätter.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.